

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

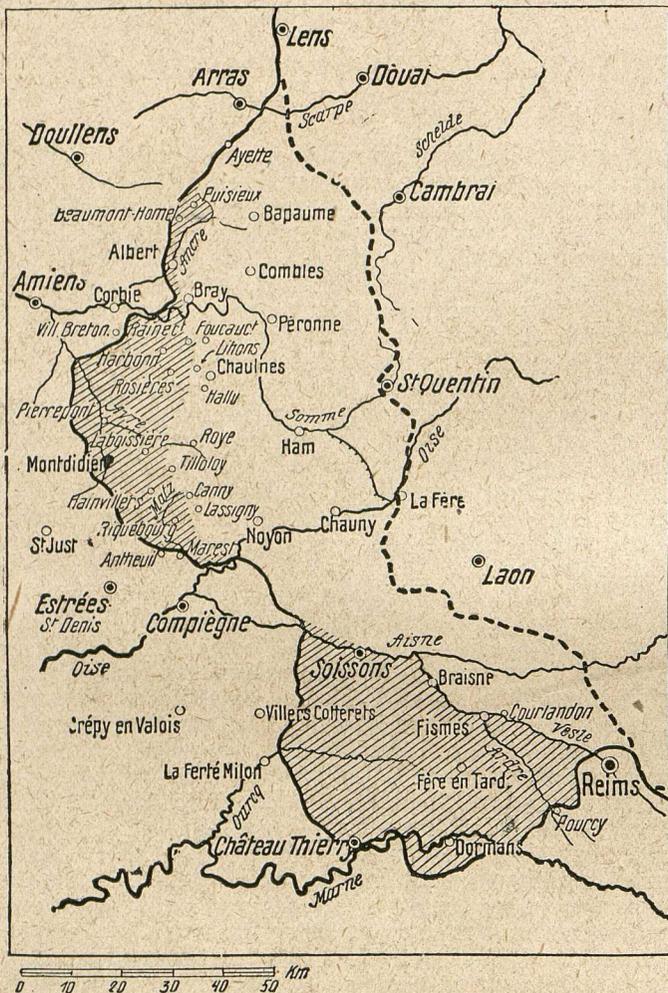
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Stand der Schlacht im Westen zwischen Arras und Reims am 15. August 1918.  
 Das zwischen Marne und Aisne und zwischen Aisne und Oise von den Deutschen aufgegebenes Gebiet.

englischen Truppen verhielten sich am Vormittage des 12. August ruhig, stürmten aber am Nachmittage längs der beiden alten Römerstraßen Villers-Bretonneux—Foucaucourt und Amiens—Roye wieder mit starken Kräften vor; sie wurden auch hier abgewiesen, zum Teil im Gegenstoß. Am schärfsten tobte der Kampf wieder auf dem Frontstück, das die Franzosen übernommen hatten. Insbesondere Tilloloy, Canny und Lassigny waren Brennpunkte der heftigsten Zusammenstöße, da sich die Deutschen hier, wo es vor allem gegen Noyon und Roye ging, nicht nur mit der Abwehr begnügten, sondern unter Ausnutzung ihrer guten Stellungen auch häufig erfolgreiche Gegenstöße unternahmen.

Im Morgengrauen hatte die französische Infanterie bereits unter Einsetzung mehrerer Divisionen angegriffen, und noch am späten Abend waren schwere Angriffe im Gange. An manchen Stellen, wie südlich von Tilloloy, lief sie sogar fünfmal vergeblich gegen die deutschen Stellungen an.

Die feindlichen Meldungen hoben in dieser Zeit immer wieder hervor, daß der Widerstand der Deutschen im Westen begriffen sei und die gewaltige Bewegungsschlacht zum Stehen komme. Das zeigten auch die nächsten Tage, die dagegen ein Übergreifen der Offensive auf andere Fronten mit sich brachten. Meldeten bereits die deutschen Berichte der vorhergegangenen Tage von mehrfach wiederholten Teilangriffen südlich von Ypern, südlich von Merris und von Vorfeldkämpfen beiderseits des La Bassée-Kanals und zwischen Scarpe und Aisne, so konnte der deutsche Tagesbericht vom 14. August, der von einer Teilung der Front in die

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht (vom Meere bis etwa zur Somme), Generaloberst v. Boehn (von der Somme bis zur Aisne) und Deutscher Kronprinz (Fortsetzung der Front nach Osten und Süden) sprach, das Scheitern der feindlichen Vorstöße verkündeten. Die Schar in den feind vor-springenden Stellungen bei Puisieux und Beaumont—Hamel waren bereits in den vorhergegangenen Nächten geräumt worden; sie wurden erst am Nachmittag des 14. August vom Feinde besetzt.

Die Teilkämpfe an der Schlachtfront waren am 13. und 14. August zwar stellenweise heftig und führten auch zu deutschen Gegenangriffen, aber größere Kampfhandlungen kamen unter der Einwirkung des deutschen Artilleriefeuers nicht mehr zur Entwicklung, so daß man von einer Erschöpfungspause reden konnte. Die Hoffnung der Feinde, daß die deutsche „elastische Verteidigung“ sie bis zu der alten Hindenburglinie bringen würde, mußte zerschellen. Foch hatte es jedoch ausgesprochen, daß nach Soissons auch Noyon wieder französische Besatzung haben müsse. Und so lebten daher am 16. August die Kämpfe an den Straßen, die nach Noyon und Roye führten, mit der alten Heftigkeit wieder auf. Hier setzte der französische Marschall Kanadier und Franzosen zum Frontalstoß auf Roye ein, die gegen das Maschinengewehrfeuer der in den grasüberwachsenen Gräben der Stellungen von 1916 liegenden deutschen Verteidiger anrennen mußten. Auch an dieser Stelle sollten wieder Lanke die Entscheidung bringen. Aber der Nebel, der am 8. August den Engländern so günstig gewesen war, blieb diesmal aus, so daß die französischen Panzerwagen den zusammengeschossen, ehe sie zum Angreifen kamen. Weiter südlich, gegen Lassigny, brachen nach Artillerievorbereitung die Angriffswellen der französischen Infanterie sechsmal vor. Als Frucht aller Opfer blieb lediglich der kahle Hügel der Attée-Ferme südlich von Thiescourt in ihrer Hand. Im übrigen mußten alle ihre Angriffskolonnen nach zehnstündigem, erbittertem Kampf wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückfluten.

Dennoch war dieser Großkampftag nur das blutige Vorspiel zu einer weit wichtigeren feindlichen Anstrengung am 16. August, mit demselben Ziel, aber auf viel breiterer Grundlage. Diesmal betätigten sich auch kanadische Divisionen an den Massenangriffen, wenn auch die Franzosen wieder die Hauptarbeit zu leisten hatten. Zwischen Chaulnes und Lassigny tobte die Schlacht, die der Feind durch ständig frisch herangeführte Streitkräfte für sich zu entscheiden suchte. Roye sollte unter allen Umständen fallen. Die tiefgegliederten und außerordentlich verlustreichen feindlichen Stürme gewannen über Goyencourt in der Richtung auf Roye in der Tat zunächst etwas Boden. Allein ein wichtiger deutscher Gegenstoß entriß dem Feinde sofort wieder das Ergebnis seiner Anstrengungen. An der Straße Amiens—Roye blieben am Abend des heißen Kampftages zwar noch einige Geländestücke in der Hand der Angreifer, allein deutsche Gegenangriffe brachten auch hier



Phot. Presse-Centrale, Berlin.  
 Hinter den deutschen Linien zusammengeschossener kleiner französischer Sturmwagen.